

Die Meinungs- freiheit

Demokratie braucht starke Medien

Medienmitteilung

Demokratie braucht starke Medien: Überparteiliches Komitee «Die Meinungsfreiheit» lanciert Ja-Kampagne zum Medienpaket.

Zürich / Bellinzona / Paudex, 6. Dezember 2021 – Am 13. Februar 2022 stimmt die Schweizer Bevölkerung über das von Bundesrat und Parlament beschlossene Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien ab. Das überparteiliche Komitee «Die Meinungsfreiheit», hat seine Argumente für ein JA zum Medienpaket vorgestellt. Dabei wurde insbesondere betont, wie wichtig die Unabhängigkeit und die regionale Vielfalt der Medien für eine lebendige Demokratie sind.

Unabhängige Medien sind ein wichtiges Fundament unserer direkten Demokratie. Für die freie Meinungsbildung braucht es eine vielfältige, fundierte und auch kritische Berichterstattung. «In kaum einem anderen Land kann das Volk so stark politisch mitbestimmen. Starke, unabhängige Medien, welche die Bevölkerung verlässlich und ausgewogen informieren, sind in der Schweiz deshalb unabdingbar.» betont SP Nationalrat Matthias Aebischer anlässlich der Medienkonferenz des Ja-Komitees in Bern.

In der föderalistischen Schweiz ist die freie Meinungsbildung auch auf Stufe Kanton und Gemeinde wichtig. Mit ihrer Berichterstattung aus und für die Regionen ermöglichen die Lokal- und Regionalmedien Debatten und tragen zum Zusammenhalt in unserem Land bei. «Die Schweizer Medien sorgen dafür, dass die Bevölkerung tagtäglich zuverlässig und in allen Sprachregionen mit relevanten Informationen versorgt wird. Das ist ein wichtiger Service public.», so Martina Gammeter, Verlegerin der Engadiner Post.

Grüne Nationalrätin Greta Gysin ergänzt: «Die heutige Medienvielfalt zeichnet die Schweiz aus. Doch diese Errungenschaft wird durch das Referendum gegen das Medienpaket gefährdet.»

Trotz ihrer immensen Bedeutung für die politische Meinungsbildung und das Geschehen in den Regionen sind die Schweizer Medien unter Druck. Die demokratierelevante Funktion der Medien ist akut gefährdet. Stéphane Estival, Präsident Médias Suisses bekräftigt: «Sinkende Werbeeinnahmen stellen die Schweizer Medienbranche vor gewaltige Herausforderungen. Dem Qualitätsjournalismus fehlen wichtige Mittel, um die mediale Grundversorgung sicherzustellen, insbesondere in den Regionen.»

Die Zahl der Medientitel sinkt, die Medienvielfalt nimmt ab. Die Schweiz steckt mitten in der Medienkrise. Die digitale Transformation hat das Geschäftsmodell der Medien auf den Kopf gestellt. Die Corona-Pandemie hat den Negativtrend weiter verschärft. Deshalb braucht es im Sinne einer Überbrückungsfinanzierung Investitionen in neue Geschäftsmodelle, welche insbesondere die kleinen Medienunternehmen kaum aus eigener Kraft tätigen können.

Die Zukunft vieler kleiner Zeitungen, Privatradios & TV-Stationen steht auf dem Spiel. Demgegenüber sind Internetgiganten wie Facebook, Google oder TikTok massiv auf dem Vormarsch. «Mit jährlich rund 2 Milliarden Franken an Werbeeinnahmen entziehen diese globalen Konzerne dem Journalismus in der Schweiz die finanzielle Grundlage.» sagt Isabelle

Die Meinungsfreiheit

www.die-meinungsfreiheit.ch

ja@die-meinungsfreiheit.ch

Die Meinungs- freiheit

Demokratie braucht starke Medien

Pasquier-Eichenberger, Nationalrätin Grüne und ergänzt: «Doch gerade in Zeiten von Fake-News und Desinformation sind Qualitätsjournalismus und Medienvielfalt wichtiger denn je.» Unabhängig berichten können Medien nur dann, wenn sie wirtschaftlich nicht gefährdet sind.

Genau hier setzt das Medienpaket an. Es will die seit Jahrzehnten bestehenden Fördergelder auf sieben Jahre befristet um 123 Millionen Franken pro Jahr ausbauen. «Mit der befristeten Überbrückungsfinanzierung hat der Gesetzgeber einen vernünftigen, liberalen Ansatz gewählt. Die Unterstützung richtet sich klar nach dem Markt und hilft vor allem kleinen, regionalen Medienunternehmen wieder auf gesunden, eigenen Beinen zu stehen», sagt FDP Ständerat Josef Dittli. Das Medienpaket stärkt die Unabhängigkeit der Schweizer Medien. Staat und Medien bleiben klar getrennt, es gibt keine Auflagen und Leistungsaufträge für die Verlage. Unterstützt werden Zeitungen und Zeitschriften mit progressiver Ausrichtung genauso wie konservative Titel, Radios gleichermaßen wie online Medien oder Publikationen von Vereinen, gemeinnützigen Stiftungen und Parteien von «links» bis «rechts». Die Presseförderung hat sich als Instrument seit Jahrzehnten bewährt und ist seit 1849 Schweizer Tradition.

Das überparteiliche Komitee «Die Meinungsfreiheit», dem rund 90 nationale Parlamentarierinnen und Parlamentarier, 80 Medienunternehmerinnen und Medienunternehmer sowie 20 Organisationen wie die Journalistenschule maz, das Konsumentenforum oder die Stiftung für Medienvielfalt angehören, engagiert sich für ein JA zum Medienpaket und damit für starke, unabhängige Medien in allen Sprachregionen und Landesteilen der Schweiz.

Das Medienpaket in Kürze

Um die mediale Grundversorgung in der Schweiz sicherzustellen, hat das Parlament im Juni 2021 ein Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien verabschiedet. Dieses sieht vor, die seit Jahrzehnten bestehenden Fördergelder zu Gunsten der privaten Schweizer Medien während den kommenden sieben Jahren um 123 Millionen Franken pro Jahr auszubauen. Unterstützt werden rund 170 Zeitungen und Zeitschriften, 1'000 Publikationen von gemeinnützigen Vereinen, Stiftungen und Parteien jeder politischen Couleur, eine Vielzahl von Online-Newsplattformen, 21 Lokalradios und 13 Regionalfernsehen in allen Sprachregionen der Schweiz sowie weitere für die Medienbranche wichtige Organisationen wie z.B. der Presserat oder die Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Dabei werden die kleinen, regionalen und lokalen Medienunternehmen im Verhältnis deutlich stärker gefördert. Die redaktionelle Unabhängigkeit bleibt gewährleistet.

Kontakt:

Stefan Wabel
079 238 20 55
stefan@die-meinungsfreiheit.ch

Daniel Hammer
078 813 31 10
daniel@la-liberte-dopinion.ch

Rocco Salvioni
091 821 11 83
rocco@la-liberta-dopinione.ch